

Höhepunkt: Émile Parisien

28. Int. St. Wendeler Jazztage

Wie immer gab es auch in diesem Jahr eine Woche vor dem eigentlichen Festival ein Vorabkonzert. Am 18. Mai trat im Kurhaus Harschberg das Peter Hedrich Quintett mit Jiggs Whigham auf. Sie stellten ihr neues Album „New Hope“ vor. Whigham war als Posaunist immer das große Vorbild von Hedrich, der sich mit diesem Projekt einen großen Traum erfüllte.

Am eigentlichen Festival-Wochenende eröffnete dann am Freitagabend im Saalbau das Rémi Panossian Trio mit der Saxophonistin Nicole Jöhantgen als Gast. Es folgte die Saxophonistin Céline Bonacina mit ihrem Quartett. So deutete der erste Abend an, unter welchem Motto das Festival stand. Organisator Ernst Urmetzer hatte hauptsächlich Formationen aus dem naheliegenden Frankreich eingeladen.

Der Samstag begann mit dem Kölner Quartett Talking Horns. Diese ohne Rhythmusgruppe auftretende Formation lieferte eine kurzweilige Performance ab, in der die Musiker oft

untereinander ihre Instrumente tauschten. Nach ihnen spielte der norwegische Saxophonist Marius Neset mit seinem Quintett einen atemberaubenden Set.

Abgeschlossen wurde das Festival am Sonntag abermals von zwei französischen Formationen. Zunächst spielte der Saxophonist Michel Portal im Duo mit dem Pianisten Bojan Z. ein mit minutenlangen stehenden Ovationen gefeiertes Set, in dem der Flügel auch mal als wirkliches Percussions-Instrument gespielt wurde. Als letztes folgte das Highlight des Festivals, das Émilie Parisien Quintett zu dem kein geringerer als der Pianist Joachim Kühn zählt. Mit unglaublicher Energie spielte diese Formation in eruptiven Wellen die Zuschauer von den Stühlen. Für die Zugaben stieg auch Michel Portal mit ein. Er hatte auch auf dem aktuellen Album „Sfumato“ mitgewirkt und trieb die Gruppe abermals zu Höhenflügen.

Alexander Kranich